

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 6

Rubrik: Ritter Schorsch : pleite beim Zirkus Genscher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

Pleite beim Zirkus Genscher

Mein Vater, ein sonst zur Milde neigender Mann, sprach immer von der «Ochsenscheuer», wenn er das Bundeshaus meinte, und das kantonale Regierungsgebäude bezeichnete er als «Faulhorn». Aber es waren schon damals auch andere Etiketten im Umlauf. Ein Parlament zum Beispiel wird im Volke leicht zum «Zirkus», weil es in der Politik ja unbestreitbar ebenfalls Seiltänzer, Jongleure, Trapezkünstler und hie und da sogar einen Clown gibt.

Dass aber ein amtierender Aussenminister gleichzeitig Zirkusdirektor sein kann, mit Affen und Kamelen, die ihre Bezeichnung auch redlich verdienen, weiss ich erst seit kurzem. Es handelt sich dabei keineswegs um den für auswärtige Angelegenheiten zuständigen Repräsentanten eines Zwergstaates, sondern um keinen Geringeren als den uns wohlbekannten Hans-Dietrich Genscher aus Bonn. Wie kam es zu dieser überaus bemerkenswerten Kombi-

nation von Tätigkeiten, die nach landläufigen Vorstellungen höchstens das Anführungszeichen miteinander verbindet?

Das kam so: Der kleine deutsche Wanderzirkus «Apollo» zog im Sommer 1979 durch Finnland, bis er irgendwo mit leerer Kasse steckenblieb. Aber da gab es immerhin noch das Konsulat der Bundesrepublik in Helsinki, das prompt seine Menschen- und Tierliebe bewies. Als Gegenleistung für das Darlehen von 14 000 Mark fiel dann allerdings der ganze Zirkus als Pfand an das Bonner Auswärtige Amt, und so wurde Hans-Dietrich Genscher, ohne es zu wissen, zum Zirkusdirektor, wenn auch nicht zum tätigen, so doch zum juristischen.

Ruchbar wurde die ganze Geschichte erst, als der kleine Zirkus diesen Winter in Lüneburg Pleite machte, ein dortiger Kreisbeamter die wahren Besitzverhältnisse ans Licht eines weissen Tages brachte und dem Auswärtigen Amt die Bescherung mitteilte. Dieses wiederum verfügte angesichts der angespannten Bonner Finanzlage, die Affen, Kamel und Elefanten seien zu verkaufen, und mit dem Erlös könne der Staat sich dann schadlos halten. Das ist nicht nur für die Zirkusleute, sondern auch für Genscher betrüblich. Er bleibt auf seiner politischen Bonner Manege sitzen, wo es Brehms Tierleben allein noch im übertragenen Sinne gibt.

